



uni-info

HERAUSGEBER: PRESSE- UND INFORMATIONSTELLE DER UNIVERSITÄT OLDENBURG . 29 OLDENBURG . POSTFACH 943 . TEL.: 51064 . TELEX-NR. 25655 UNOL D . REDAKTION: GERHARD HARMS (VERANTWORTLICH), KARIN WOLF . MIT NAMEN GEZEICHNETE ARTIKEL GEBEN DIE PERSÖNLICHE MEINUNG DES VERFASSERS WIEDER . NACHDRUCK - AUCH NUR AUSZUGSWEISE - NUR BEI QUELLENANGABE UND NACH RÜCKSPRACHE MIT DER REDAKTION . (DER GRÜNDUNGS-AUSSCHUSS, DAS KONZIL UND DER SENAT HABEN EINSTIMMIG BESCHLOSSEN, DASS DIE UNIVERSITÄT DEN NAMEN CARL-VON-OSSIETZKY-UNIVERSITÄT FÜHRT).

25. April
10/77

Neue BAT-Lehrerstellen ab 1. August

Mit neuen Angestelltenstellen für Lehrer (19 Stunden) will das Kultusministerium der Schulmisere und der Lehrerarbeitslosigkeit beikommen. Die Mittel für die Stellen, die am 1. August besetzt werden sollen, wird das Kultusministerium nicht nur aus neuen, sondern auch aus freien sowie freiwerdenden Planstellen für Beamte aufbringen. Die für ein Jahr befristeten Verträge bedeuten für die Lehramtsanwärter zweifellos eine Fortsetzung ihrer sozial höchst unsicheren Lage und für die Schulen kaum eine Verbesserung der Misere. Das Immatrikulationsamt hat inzwischen die Listen der zur Verfügung stehenden Arbeitsplätze im Bauteil A 1. Stock, ausgehängt, wo auch die Bewerbungsformulare und Merkblätter erhalten

sind. Die Bewerbungen sind bis zum 9. Mai 1977 bei den Verwaltungs-/Regierungspräsidenten einzureichen, die Auswahl der Bewerber soll bis zum 15. Juni 1977 erfolgen. (Nähere Auskünfte erteilt Manfred Hinderks, Immatrikulationsamt, Raum A 110).

Noch ein wichtiger Hinweis: Unabhängig von den Bewerbungen für die befristeten BAT-Stellen sollen ab August d. J. die Bewerbungen für den Vorbereitungsdienst ab 1. November 1977 laufen. Nach Auskunft des Ministeriums sind die Lehrkräfte, die ab 1. August einen befristeten Vertrag erhalten, weiterhin gehalten, sich um eine Einstellung in den Vorbereitungsdienst zu bemühen.

Uni in der Liga für Menschenrechte

Der Vorstand der Internationalen Liga für Menschenrechte, Sektion Berlin, hat dem Antrag der Universität Oldenburg auf Aufnahme stattgegeben und gleichzeitig dem Rektor der Hochschule, Professor Rainer Krüger, angeboten, dem unabhängigen Kuratorium zur Verleihung der "Carl-von-Ossietzky-Medaille" beizutreten. Krüger hat inzwischen seine Bereitschaft dazu erklärt.

Die Liga für Menschenrechte ist ein 1898 in Paris gegründeter Verband zur Verteidigung der Menschen- und Bürgerrechte, der sich 1922 durch den Zusammenschluß mit pazifistischen und humanistischen Organisationen der verschiedenen Staaten internationalisierte. Die Sektion Berlin des Verbandes verleiht jährlich die Carl-von-Ossietzky-Medaille und gibt eine Publikation mit dem Titel "Die Menschenrechte" heraus. In den letzten Jahren waren Amnesty international (1972), Prof. Helmut Gollwitzer (1973), Heinrich Böll (1974) und zuletzt die Friedenskämpferin von Nordirland, Betty Williams, Träger der Medaille.

3. Studienabschnitt

Grundsatzpapier verabschiedet

Vertreter der Universität und der Schulverwaltungen Aurich und Oldenburg haben sich in der vergangenen Woche über die "organisatorische Durchführung der unterrichtspraktischen Phase im 3. Studienabschnitt" geeinigt. Inzwischen ist auch der Erlass des Wissenschaftsministeriums zur Erstellung der schriftlichen Hausarbeit der ELAB eingetroffen, so daß Studenten ab sofort ihre Anträge mit Themenvorschlägen beim Prüfungsamt einreichen können.

Studenten des 3. Studienabschnittes müssen, wie die vorläufige Prüfungsordnung der Einphasigen Lehrerbildung bestimmt, mindestens eine 18-wöchige unterrichtspraktische Phase absolvieren, in deren Verlauf sie wöchentlich acht Stunden eigenverantwortlich unter der Betreuung eines Kontaktlehrers oder weiterer "mitwirkender Lehrer" unterrichten - und zwar in zwei Fächern. Zusätzlich ist die Teilnahme an vier sogenannten Auszubildungsstunden vorgesehen. Allerdings werden die Studenten nicht in allen Klassen unterrichten können. Diese Regelung wurde getroffen, um Schüler in entscheidenden Situationen nicht zusätzlich zu belasten. Die ausgenommenen Klassen: 1. Klasse (Grundschule), 5. Klasse (Orientierungsstufe, 1. Halbjahr). 6. Klasse (Orien-

tierungsstufe, 2. Halbjahr), 13. Klasse (Gymnasium).

Für den Beginn dieser längsten Praxisphase während des Studiums sind im Jahr zwei Termine vorgesehen: der 1. Februar und der 1. August. Die Anmeldungen müssen jeweils durch das ZpB ein halbes Jahr vorher erfolgen. Der Unterrichtspraxis geht eine einsemestrige Vorbereitungsphase in der Universität voraus, die von Lehrenden, die ebenfalls bei der Betreuung mitwirken sollen, und den Kontaktlehrern gestaltet wird.

Während der unterrichtspraktischen Phase sollen die Studenten an einem Wochentag (Freitag) von ihren Lehraufgaben entbunden werden, damit sie in der Universität zusammen mit ihren Kontaktlehrern an Auszubildungsveranstaltungen teilnehmen können. gh

Neues ABM-Programm

Trotz erheblicher Bedenken hat heute die Personalversammlung einer neuen Arbeitsbeschaffungsmaßnahme (ABM) zugestimmt - allerdings nur unter der Bedingung, daß wenigstens ein Teil der jetzigen ABM-Mitarbeiter in das neue Programm, das 40 Arbeitslosen lediglich für ein halbes Jahr eine Stelle verschafft, übernommen werden. Gleichzeitig sprach sich die Personalversammlung dafür aus, in weiterer Zukunft ABM-Maßnahmen abzulehnen, wenn nicht gewährleistet ist, daß alle bereits in der Universität durch die ABM finanzierten Mitarbeiter weiterbeschäftigt werden. Einer solchen schon früher erhobenen Forderung hat das Arbeitsamt bisher nicht nachgegeben. gh

Großgerät für Lärmmessungen

Nach der Befürwortung durch den Wissenschaftsrat ist nun ein weiteres Großgerät für die Universität Oldenburg im naturwissenschaftlichen Bereich zur Aufnahme in den Rahmenplan empfohlen worden (186.000 Mark): Zur Analyse akustischer Signale wurde ein reflexionsfreier Meßraum bewilligt, der Schallmessungen ohne den störenden Einfluß der Raumwände im Labor erlaubt. Die Installation des Meßraums ermöglicht die Computer-gerechte Weiterverarbeitung der akustischen Meßdaten. Damit werden die Forschungsmöglichkeiten auf dem Gebiet der Schwingungsphysik und Akustik wesentlich erweitert, insbesondere können die Untersuchungen zur Ausbreitung von Lärm vertieft werden. Eine spezielle Untersuchung zu diesem Thema wird vom Land Niedersachsen zur Zeit mit Personal- und Sachmitteln im Fach Physik an der Universität Oldenburg gefördert.

Auf dem Gebiet des Lärms werden zwei wichtige Probleme untersucht: Zum einen wird die Ausbreitung von Lärm über größere Entfernungen erforscht sowie die Einflüsse bestimmter Umweltbedingungen wie Witterung oder Bebauung auf die Schallausbreitung. Das zweite Problem betrifft die Wahrnehmung des Lärms durch den Menschen. Hier wird die grundsätzliche Frage untersucht, welche physikalischen Eigenschaften des Lärms maßgebend für die Empfindung störend und lästig sind.

Die Untersuchung der Schallausbreitung hat die bessere Prognose des Lärmaufkommens geplanter Industrie- oder Verkehrsanlagen zum Ziel. Diese Vorhersage ist bislang nur unvollkommen und nur über relativ kleine Entfernungen möglich. Die Prognose des Einflusses etwa einer geplanten Autobahn auf ein vorhandenes Wohngebiet kann meßtechnisch vor dem Bau der Anlage erst durch ein neues Verfahren erfaßt werden, das jetzt im Arbeitsschwerpunkt Akustik entwickelt wird. Dazu werden bestimmte Schallsignale vom Ort der geplanten Einrichtung ausgesendet, die am zu untersuchenden Empfangsort digital gespeichert werden. Die gespeicherte Information wird im Rechenzentrum der Universität einer umfangreichen Datenanalyse unterworfen.

Erste Zwischenergebnisse sind bei der Erforschung der lästigen und störenden Eigenschaften von gewissen Lärmarten erzielt worden.

Die erste Schwierigkeit bei derartigen Untersuchungen bringt das Problem, den Lärm so aufzuzeichnen, daß er später unter Laborbedingungen zur weiteren Untersuchung praktisch unverfälscht reproduziert werden kann. Mit Hilfe eines neuartigen stereofonen Verfahrens gelingt es mit gewissen Einschränkungen, die Schallereignisse wie das Bild in einem Foto festzuhalten.

Als Schallaufzeichnung wird dabei ein nachgebildeter menschlicher Kopf benutzt, der in seinen akustischen Eigenschaften genau die Eigenschaften des menschlichen Gehörs nachahmt. Die Kunstkopf-Signale können im Labor unter bestimmten Bedingungen unver-

fälscht an den Ohren eines Hörers reproduziert werden. Dieser hat dann den subjektiven Eindruck, sich anstelle des Kunstkopfes im ursprünglichen Schallfeld zu befinden. Auf diese Weise wurden unterschiedliche Verkehrsgereusche registriert und im Labor von einer großen Zahl von Hörern einer Beurteilung unterzogen. Die Auswertung dieser Urteile auf dem Computer sowie die physikalische Analyse der Geräusche hat bisher folgendes ergeben:

In der Ablehnung bestimmter Verkehrsgereuscharten besteht zwischen den Menschen ein erstaunlich hohes Maß an Übereinstimmung. Es gibt aber bislang noch kein meßbares Kriterium des Lärms das mit der subjektiven Beurteilung

übereinstimmt. Vergleichsweise mäßig entspricht die Angabe der Lautstärke (A-bewerteter Schallpegel) den Beurteilungen der großen Zahl der Hörer. Es kann zum Beispiel der Fall eintreten, daß ein recht lautes Geräusch weniger störend empfunden wird als ein nur viertel so lautes (und umgekehrt). Sämtliche bekannten Meßverfahren zur Angabe von Lautstärke und Störwirkung von Schall schneiden in diesem Vergleich noch schlechter ab als die Angabe des A-bewerteten Lautstärkepegels.

Es gibt in der bisherigen Untersuchung Anzeichen dafür, daß sich das menschliche Gehör in seiner Beurteilung des Lärms nach einer gewissen Kombination von Lautstärke, zeitlichem Verhalten und dem spektralen Gehalt (Klang) richtet. Sicher ist bislang, daß diese Kombination für die verschiedenen Menschen recht ähnlich ist. Das läßt die Hoffnung zu, ein verbessertes Meßgerät für Lärm nach den derzeitigen Untersuchungen zu konstruieren. Alle Aussagen gelten jedoch mit der Einschränkung, daß sie sich auf Verkehrsgereusche beziehen. Eine Ausweitung dieser Untersuchung auf Industrie-geräusche ist geplant. Volker Mellert

Krüger: Physik muß bleiben

Die Universität Oldenburg wird alles tun, damit der Diplomstudiengang Physik erhalten bleibt. Das erklärte in der vergangenen Woche der Rektor der Universität, Professor Dr. Rainer Krüger, gegenüber Studenten dieses Studienganges. Die Studenten waren durch eine Meldung im uni-info 8/77 aufgeschreckt worden, in dem die Pressestelle berichtet hatte, daß im Ministerium überlegt werde, die Naturwissenschaften nach Schwerpunkten auf die bei den neuen niedersächsischen Hochschulen in Oldenburg und Osnabrück zu verteilen. Danach würden in Oldenburg lediglich die Diplomstudiengänge Chemie und Biologie verbleiben und ausgebaut, in Osnabrück Physik. Krüger äußerte dazu, daß, sollte dieses Denkmall verwirklicht werden, die Wissenschaftskonzeption der Hochschule zumindest im naturwissenschaftlichen Bereich infrage gestellt sei, da interdisziplinäres Forschen und Lehren nur noch bedingt möglich sei.

Projekte sollen untersucht werden

Das Zentrum für pädagogische Berufspraxis (ZpB) wird in den nächsten Wochen eine Aufstellung aller laufenden Projekte mit Angaben über das Verhältnis von Lehrenden, Tutoren und Kontaktlehrern zu Studenten anfertigen. Das ZpB kommt damit einer Aufforderung des Senats nach, der auf seiner letzten Sitzung heftig über die Verteilung von Studienanfängern auf die Projekte diskutiert hatte. Anlaß dieser Diskussion: Ein Großteil der etwa 170 Lehramtsstudenten im ersten Semester hatte keinen Platz in Projekten gefunden. Die Untersuchung des ZpB soll dazu dienen, eine bessere Planung und damit bessere Ausnutzung der Kapazitäten zu ermöglichen. Den Studienanfängern, die sich derzeit noch keinem Projekt zuordnen konnten, empfahl der Senat, sich an das ZpB zu wenden. Das ZpB will dann mit den Studenten gemeinsam versuchen, sie auf die laufenden Projekte zu verteilen.

Keine Störungen

Aufgrund einer kleinen Anfrage durch einen CDU-Landtagsabgeordneten hat das Wissenschaftsministerium bei den Rektoren der Niedersächsischen Hochschulen anfragen lassen, ob durch kommunistische Gruppen gewalttätig gegen Professoren vorgegangen worden sei und Streiks sowie organisierte Behinderung einen ordnungsmäßigen Studienbetrieb nicht ermöglicht hätten. Die Universität Oldenburg meldete: Keine Störungen.

Sprechstunde Politik

Die SK Sozialkunde/Politik richtet ab sofort eine regelmäßige Sprechstunde für alle Studenten dieses Studienganges ein. Die Beratung wird jeweils von einem Lehrenden und einem studentischen Mitglied der SK durchgeführt. Termin: jeden Mittwoch, 11.00 - 12.00 h, VG 406.

BIS-Meldungen

Um die starke unterschiedliche Handhabung in der Erwerbung von Monographien in Zukunft zu vermeiden, hat der Senat beschlossen, für die Fachbereiche das Bestellvolumen zu kontingieren. Die Anteile wurden wie folgt festgelegt:

Fachbereich I	21 %
Fachbereich II	21 %
Fachbereich III	22 %
Fachbereich IV	21 %

15 Prozent sind für die zentrale Bestellung ohne Auflösung durch Fachbereiche vorgesehen.

Um die Ausleihe der Benutzer zu erleichtern, führt die Bibliothek sowohl in der Zentralbibliothek wie in den Fachbereichsbibliotheken in Kürze neue Leihscheine mit Durchschreibverfahren ein. Dringende Bitte an die Benutzer: Scheine sorgfältig ausfüllen und kräftig aufdrücken.

Die Mediothek, die in der Bibliothek vor einem Jahr für den Kauf und die Ausleihe von Filmen, Dias, Tonbändern etc. zur Verwendung in universitären Veranstaltungen eingerichtet worden ist, hat folgende Öffnungszeiten: montags bis freitags von 10.00-12.00 h sowie dienstags und donnerstags von 14.00 - 15.00 h.

Die Schulbuchsammlung der Bibliothek ist von montags bis freitags in der Zeit von 10.00 - 12.00 h in der Fachbereichsbibliothek I (FEB I, B 106) zugänglich und nicht wie im Vorlesungsverzeichnis notiert von 9.30 bis 12.30 h.

Erfahrungen mit der Schulpraxis

Das Heft 6 der vom ZpB herausgegebenen Reihe "Materialien" enthält neben anderen aktuellen Informationen zur Kooperation zwischen Schule und Universität auch einen umfangreichen Teil mit Erfahrungsbereichen aus der schulpraktischen Ausbildung. Diese ersten Berichte von Studenten und Kontaktlehrern über Planung, Durchführung und Auswertung von Unterrichtsvorhaben im 2. Studienabschnitt der ELAB stellen eine aufgrund von Zufälligkeiten zustandegekommene querschnittartige Auswahl von Berichten verschiedener Projekte dar.

Mit der Vorlage dieser Berichte sind Wirkungen in zwei Richtungen beabsichtigt. Sie sollen:

- inneruniversitär den Diskussionsprozeß und Erfahrungsaustausch über Unterrichtsvorhaben fördern und Anregungen für die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterrichtsvorhaben geben;
- einer interessierten Öffentlichkeit außerhalb der Universität, insbesondere den Lehrern in den Schulen, die Gelegenheit geben, Einblicke in die ersten Ansätze durchgeführter Unterrichtsvorhaben im Rahmen der ELAB zu nehmen. Inhaltlich werden dabei sowohl organisatorische Defizite und einschränkende Bedingungen, die sich auf die Planung, Durchführung und Auswertung von Unterrichtsvorhaben ausgewirkt haben, deutlich, wie auch positiv abgelaufene Prozesse, die von idealtypisch gegebenen organisatorischen Rahmenbedingungen über eine optimale Betreuung bis hin zu gelungenen Unterrichtseinheiten gehen.

Mit der Veröffentlichung dieser Erfahrungsberichte über Unterrichtsvorhaben soll ein weiterer Schritt gemacht werden, die mit der schulpraktischen Ausbildung im Rahmen der ELAB verknüpften Erfahrungen und Prozesse transparent und für Diskussionen zugänglich zu machen. Das ZpB verbindet die Veröffentlichung dieser Berichte mit der Aufforderung an alle Projekte, dem ZpB Unterrichtseinheiten und Berichte über Erkundungs- bzw. Unterrichtsvorhaben zuzuleiten (z.H. W. Fichten), um sie in regelmäßigen Abständen und im Rahmen der vom ZpB aus gegebenen Publikationsmöglichkeiten (Materialien-Hefte, Arbeitspapiere usw.) veröffentlichen zu können.

Schulrecht in fünf Kursen

Um die Misere im Schulrecht abzuändern, ist die Stelle eines Akademischen Rates im Fachbereich III für den Haushalt 78 angemeldet worden. Ob diese Stelle jedoch genehmigt wird, ist noch völlig unklar. Wie nötig sie aber ist, zeigte sich zu Anfang des Semesters, als sich

in der einzigen angebotenen Vorlesung Schulrecht in einem Raum und auf den Fluren des AVZ über 400 Studenten drängten. Für die Studenten ist die Veranstaltung wichtig, weil nach der vorläufigen Prüfungsordnung der Einphasigen Lehrerausbildung sowie der vorläufigen Diplom-Prüfungsordnung benotete Leistungsnachweise bzw. Teilnahmebestätigungen vorgeschrieben sind. Prof. Dr. Sterzel versucht nun mit Unterstützung von zwei Tutoren den Stoff in fünf Kursen zu vermitteln.

Politisches Mandat anno 1927

Verordnung über die Bildung von Studentenschaften vom 23. September 1927

§ 3

Der Zusammenschluß zu einer Studentenschaft dient folgenden Zwecken:

- Vertretung der Gesamtheit der Studenten;
- Wahrnehmung der studentischen Selbstverwaltung, vor allem auf dem Gebiet allgemeiner sozialer Fürsorge für die Studenten;
- Teilnahme an der Verwaltung der Hochschule in studentischen Angelegenheiten, insbesondere an der akademischen Disziplin;
- Pflege der Leibesübungen;
- Pflege des geistigen und geselligen Lebens zur Förderung der Gemeinschaft aller Hochschulangehörigen;
- Einigung über die Parteien hinaus zur Mitarbeit am kulturellen und wirtschaftlichen Aufbau Deutschlands

Ausgeschlossen sind parteipolitische und religiöse Zwecke.

Die im § 3 genannten Aufgaben sind teils zugleich Zwecke der ganzen Hochschule, teils nur Zwecke der Studentenschaften. Außerhalb des eigentlichen Aufgabenkreises der Hochschule liegt der zu f) genannte Zweck: Einigung über die Parteien hinaus zur Mitarbeit am kulturellen und wirtschaftlichen Aufbau Deutschlands. Diese Feststellung soll der vaterländischen Betätigung der Studentenschaften Raum lassen. Politische Arbeit der Studentenschaft ist also nur im Sinn einer Zusammenfassung aller Volksgenossen zu einer kulturellen und wirtschaftlichen Gemeinschaft, nicht für die Ziele bestimmter parteipolitischer Einstellungen gestattet. Arbeit zur Förderung allgemeiner politischer Bildung ist dagegen nicht beschränkt, vielmehr sicher erwünscht.

aus: Wende, Erich, Grundlagen des preussischen Hochschulrechts, 1930

Zentrale Demonstration gegen Bildungspolitik

Die von der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Landesverband Niedersachsen, am 13. Mai in Hannover geplante Demonstration wird sich nicht nur gegen das Hochschulrahmengesetz und die Entwürfe zum Niedersächsischen Hochschulgesetz richten, sondern auch gegen die Schulpolitik der Landesregierung. Neben der GEW werden die Konferenz niedersächsischer Studentenschaften (KNS), der Landesschülerrat und die Landeskonferenz der akademischen Mitarbeiter (LKA) zur Teilnahme an der für Niedersachsen zentralen Demonstration aufrufen. Wahrscheinlich beteiligt sich auch die ÖTV an dem Protest.

Die Organisatoren haben sich u.a. auf folgende Forderungen geeinigt:

- Für die Einstellung aller Lehrer, Erzieher und Wissenschaftler
- Sofortige Einstellung aller Lehramtsanwärter
- Für Schaffung neuer Studien- und Ausbildungsplätze
- Für Aufhebung des Numerus clausus in aller Ausbildungsbereichen
- Keine Stellenstreichungen und -sperren
- Abschaffung aller befristeten und Teilzeitverträge für wissenschaftliche Mitarbeiter
- Gleichberechtigte Mitbestimmung aller Gruppen
- Für verfaßte Studentenschaft mit politischem Mandat
- Gegen Ordnungsrecht
- Weg mit den verfassungswidrigen Berufsverboten.

In eigener Sache

Eine von der Pressestelle bestellte Sendung Abreibebuchstaben (Marke: Zip-a-Tone) im Werte von etwa 700 Mark ist wahrscheinlich im Hause verlorengegangen. Finderlohn: Ein Apfelkorn.

Um Studenten unnötige Wege zu ersparen, macht die Pressestelle darauf aufmerksam, daß Prüfungs- und Studienordnungen sowie fachspezifische Anhänge nur in der Zentralen Studienberatung (Raum B 108, beim Pförtner eine Treppe hoch) erhältlich sind - auch wenn sie in Publikationen der Pressestelle erschienen sind.

Noch immer ist die Pressestelle auf der Suche nach jenem leider unbekannten "Täter", der sich den uni-info-Band 1974/75 nur "für eine Viertelstunde ausleihen" wollte und ihn immer noch nicht zurückgebracht hat.

Leistungsnachweise

Leistungsnachweise aus der Schulrechtsveranstaltung des wissenschaftlichen Assistenten Ingo Müller WS 1976/77 werden am Donnerstag, 5. Mai 1977, 13.00 - 14.00 h, im Hörsaal F ausgegeben. Formulare brauchen nach Mitteilung des ZpB nicht mitgebracht zu werden.

Formulare für Leistungsnachweise EG und Schulrecht sowie Erfolgsbescheinigungen für den 3. Studienabschnitt und Teilnahmebescheinigungen für die Praxisphasen liegen beim Pförtner (Ammerländer Heerstraße) - und nur dort - aus.

Röntgen

Da ein Student der Studiengänge Sonderpädagogik und Sport an einer tuberkulösen Rippenfellentzündung erkrankt ist, werden alle Studenten dieser Studiengänge zur Vermeidung weiterer Erkrankungen aufgefordert, sich am 6. Mai 1977 (8-10 Uhr), im Gesundheitsamt Oldenburg, Rummelweg 18, einer Röntgenuntersuchung zu unterziehen. Nachzüglertermine können vom Gesundheitsamt nicht eingeräumt werden. Wer den Termin versäumt, ist verpflichtet, sich auf eigene Kosten röntgen zu lassen und den Nachweis beim Gesundheitsamt vorzulegen.

Fernsprecher

Studenten werden noch einige Zeit warten müssen, bis öffentliche Fernsprecher im VG und AVZ installiert werden. Nach Angaben der Post, gibt es Liefer-schwierigkeiten bei der Herstellerfirma der Münzfernsprecher.

Hochschulsport

Im Rahmen des Hochschulsports können noch einige Plätze für Reitstunden vergeben werden: Dienstag, 19.00 - 20.00 Uhr; Donnerstag, 19.00 - 20.00 h. Die Plätze werden nach der Reihenfolge der Anmeldungen vergeben. Interessenten wenden sich bitte an die Geschäftsstelle für den Hochschulsport, Raum H 9.

Eine Schachgruppe trifft sich ab sofort jeden Donnerstag im VG 319 ab 18.00 h.

Personalien/ Personalnotizen

KLAUS KUMMERER, bisher Regionalplaner beim Großraum Hannover, ist mit der Verwaltung der Stelle eines ordentlichen Professors im Fachbereich III für das Fach "Raumplanung mit dem Schwerpunkt Wohnungswesen" beauftragt worden.

PROFESSOR HANS MÜLLER, bisher Hochschullehrer an der Fachhochschule für Wirtschaft in Berlin, ist mit der Verwaltung der Stelle eines ordentlichen Professors im Fach "Betriebswirtschaftslehre" beauftragt worden.

ERHART PFOTENHAUER, bisher geschäftsführendes Mitglied der Studiengruppe Wohnungs- und Stadtplanung in Frankfurt, ist mit der Verwaltung der Stelle eines ordentlichen Professors im Fachbereich III für das Fach "Raumplanung mit dem Schwerpunkt Wohnungswesen" beauftragt worden.

VICTOR POLACEK ist als Wissenschaftlicher Angestellter in der Abteilung 6 eingestellt worden.

PROFESSOR ERNST HINRICHS, Historiker im Fachbereich III, hat vom 26. bis 30. Oktober 1976 an einer Tagung der Lessing-Akademie Wolfenbüttel über "Das Zeitalter der Aufklärung in Nordwestdeutschland" teilgenommen und zum Thema "Sozio-kulturelle Ansätze regionaler Aufklärungsforschung" referiert.

PROFESSOR HANS KAISER, Politologe im Fachbereich III, ist zum stellvertretenden Vorsitzenden seines Fachbereichs gewählt worden. Er tritt die Nachfolge von Professor Dieter Sterzel an.

Disputation

Die hochschulöffentliche Disputation im Promotionsverfahren des wissenschaftlichen Assistenten Werner Schme-rein findet am Freitag, den 6. Mai um 14.00 Uhr, Raum D 103, statt. Thema der eingereichten Arbeit: "Empirische Untersuchungen zur Wirkung eines Lehrer-Trainingsprogramms nach der Persönlichkeitstheorie von C. R. Rogers auf die Persönlichkeitsstruktur und Unterrichtsverhalten von Studierenden."

Vorschuß

Bedienstete des öffentlichen Dienstes können kaum noch damit rechnen, einen zinslosen Vorschuß auf ihr Gehalt aufnehmen zu können. Die Landesregierung hat die Richtlinien für die Vergabe von Zuschüssen erheblich eingeschränkt und die Entscheidung darüber in das Ermessen des jeweiligen Arbeitsgebers gestellt. Bisher konnten Bedienstete in bestimmten Fällen auf Vorschüsse Anspruch erheben.